

Im Juli 2016

RFINANZ News

Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Gerne informieren wir Sie über das aktuelle Marktgeschehen inkl. Rückblick über das vergangene erste Halbjahr 2016 sowie unsere Einschätzung zu den nächsten Monaten.

Rückblick

Sie haben es getan, sie haben es gewagt. Eiskalt haben die Briten die Tür zu Europa zugeknallt.

Der kräftige Kursanstieg wenige Tage vor der Entscheidung der Briten hatte eigentlich darauf hingedeutet, dass die Börse mit einem Verbleiben in der EU rechnet. Auch die Quoten der Wettbüros lagen in diesem Fall falsch. Alle Warnungen haben nichts genutzt. Ob US-Präsident Barack Obama, der Internationale Währungsfonds (IWF) oder die eigenen Banker in der Londoner City - alle Warnungen vor einem Brexit konnten die Briten nicht schrecken.

Die Nacht der Nächte - es war eine Zitterpartie pur. Erst sagte das angesehene YouGov-Institut einen Sieg des Pro-Europa-Lagers voraus, der Rechtspopulist Nigel Farage räumte schon praktisch seine Niederlage ein, das britische Pfund stieg an den Finanzmärkten.

Doch dann, langsam aber stetig, wendete sich das Blatt. Zug um Zug fuhren die Brexit - Leute Gewinne ein, selbst dort, wo das EU-Lager vorne lag, fiel der Vorsprung deutlich schmäler aus als erwartet. Die Märkte reagierten prompt, innerhalb weniger Stunden fiel das Pfund auf den tiefsten Stand seit Jahrzehnten. Als schliesslich die Sonne über London aufging, war klar: Die Stunde des Brexits hat geschlagen. "Befreiung Grossbritanniens vom Diktat Brüssels", wie es die Austrittsfans gerne nennen? Oder der sichere Weg in Wirtschaftskrise, Jobverluste und Währungsverfall, wie das Pro-EU-Lager prophezeit?

Der Entscheid des britischen Stimmvolkes, der Europäischen Union den Rücken zu kehren, wird wohl als einer der grossen Wendepunkte im europäischen Einigungsprojekt der Nachkriegszeit in die Geschichtsbücher eingehen. "Die EU wird nie mehr sein, wie sie war", titelte die "Times" am Morgen des Schicksalstages - sie sollte recht behalten.

Und nun: Mega-Krise in Brüssel, Wirtschaftskrise in Grossbritannien? Börsenabsturz?

Ausblick, was passiert nun?

Während zwei Jahren haben die EU und Grossbritannien Zeit über die zukünftige Beziehung miteinander zu verhandeln (Artikel 50, EU-Vertrag). Verstreicht die Frist, endet die Beziehung ohne neue Verträge, es sei denn, eine Verlängerung wird ausgehandelt. Allgemein wird damit gerechnet, dass die Verhandlungen mehr als zwei Jahre andauern werden. Zentrales Element der Verhandlung wird der Zugang zum Binnenmarkt und die Ausgestaltung der Handelsbeziehungen sein. Bis anhin verweigerten sich die meisten prominenten EU-Vertreter jegliche Zugeständnisse an Grossbritannien. Ob dies aus wahltaktischen Gründen geschah oder nicht, bleibt bis auf Weiteres unklar. Eine qualifizierte Mehrheit (55 Prozent des Europäischen Rates und 65 Prozent der repräsentierten EU-Bevölkerung) ist schliesslich für den erfolgreichen Abschluss dieser Verhandlungen notwendig. Dazu ist es unklar, inwiefern Verträge zwischen der EU und Nicht-EU-Staaten für Grossbritannien weiterhin gelten werden oder nicht.

Man darf nicht vergessen, dass die Marktbewegungen zwar bemerkenswert waren. Sie folgen aber auf eine kräftige Rally in den vergangenen Wochen, in denen die Märkte das Risiko eines britischen

EU-Austritts weitgehend aus den Bewertungen korrigiert hatten. Nachdem die Wettbüros das Risiko eines EU-Austritts Grossbritanniens eine Woche vor der Abstimmung noch auf rund 40% angesetzt hatten, waren es am Tag vor dem Referendum nur noch 15%.

Obwohl die Erwartungen eindeutig angepasst werden mussten, sind die Märkte jetzt im Allgemeinen auf die Niveaus der letzten Woche zurückgekehrt und bewegen sich über den Tiefstwerten vom Vormonat.

Wir sind der Meinung, dass in den Sommermonaten die Volatilität nicht abnimmt. Doch werden die Zentralbanken bei grösseren Verwerfungen zur Stelle sein. Die SNB gibt üblicherweise nicht bekannt, ob und wie stark sie am Devisenmarkt interveniert. Nach dem Ja der Briten zum Brexit machte sie jedoch eine der ganz seltenen Ausnahmen. Um dem Aufwertungsdruck auf den Franken zu begegnen, habe sie stabilisierend am Devisenmarkt eingegriffen und werde aktiv bleiben, teilte die SNB am 24. Juni mit. Mit dem Anstieg der Sichtguthaben um über 6 Mrd CHF in der Woche nach dem Brexit hat die Nationalbank in vergleichbarem Umfang wie bei früheren drohenden Frankenaufwertungen reagiert. So pumpte die SNB auch vor der Aufgabe des Euro-Mindestkurses im Dezember 2014 pro Woche zwischen 2 und 6 Mrd CHF in den Markt.

Dem britischen Referendum und dem Siegeszug in den USA von Donald Trump scheinen die Anleger besonders grosse Bedeutung beizumessen. Auch die geforderten Referenden der Rechtsparteien werden von den Anlegern nicht ignoriert, obschon bemerkenswert war, dass die populistische Partei Podemos in Spanien nicht so stark zulegen konnte, wie nach dem britischen Referendum erwartet worden war.

Wir glauben, dass die globale Erholung und die Massnahmen der Zentralbanken bei der Beurteilung der Kursentwicklung von Anlagen im 2. Halbjahr 2016 weiterhin wichtiger sein werden als die Wahlen. Zu den bedeutendsten Faktoren innerhalb der Weltwirtschaft zählen derzeit die Verfassung des US-Konsums und der Ausblick auf die Politik der Fed, die anhaltend lockeren Finanzbedingungen in der Eurozone und die Stabilisierung des Wachstums in China.

Der weitere Verlauf der Volatilität an den Devisenmärkten, Aktienbörsen und Obligationenmärkten wird davon abhängen, wie schnell es gelingt, in Europa die politische Unsicherheit im wohl über zwei Jahre dauernden britisch-europäischen «Scheidungsprozess» zu verringern. Das Gleiche gilt für den Markt Schweiz wo die eidgenössische Diplomatie auf eine möglichst schnelle Verhandlungsaufnahme mit der EU hofft.

Klammert man das Brexit-Ereignis aus, schätzen wir die globale Konjunktur weiterhin als stabil ein. Das Brexit-Referendum dürfte kurzfristig für Gegenwind für die globale Konjunktur sorgen. Der Rückenwind der Zentralbanken bleibt jedoch mindestens erhalten. Ein solches Umfeld bleibt mittelfristig positiv für risikoreiche Anlagen.

RFINANZ Asset Management



Roland Rindlisbacher

Performancezahlen YTD 01.07.2016 in lokaler Wahrung

	Kurzname	Land	letzter Wert	YTD 01.07.2016
Rohstoffe	Brent Index (ICE)	Großbritannien	49.84	36.44
Rohstoffe	Gold USD/Ounce	Rohstoff	1349.18	27.19
Aktien	GB: FTSE 100 Index	Großbritannien	6584.21	5.48
Aktien	US: Dow Jones Industrial	USA	17949.37	3.01
Aktien	US: S&P 500	USA	2102.95	2.89
Aktien	MSCI World USD STRD	Welt	1660.26	-0.15
Wahrung	EUR/CHF Forex	Schweiz	1.08	-0.29
30-60% Aktien	RFinanz Balanced Aktienquote 30-60%	RFinanz	116.02	-2.06
Aktien Welt	RFINANZ Global Equity Fund (CHF)	IFM Independent Fund Manangement AG	75.05	-2.75
Wahrung	USD/CHF Forex	USA/Schweiz	0.97	-2.73
Aktien	US: Nasdaq Composite	USA	4862.57	-2.89
Aktien	HK: Hang Seng Index	Hongkong	20794.37	-5.11
Aktien	FR: CAC 40 Index	Frankreich	4262.18	-8.08
Aktien	CH: SMI Index KI	Schweiz	8087.92	-8.28
Aktien	DE: DAX	Deutschland	9758.07	-9.17
Aktien	EU: Euro STOXX 50	Europa	2875.28	-12
Aktien	JP: Nikkei 225	Japan	15775.8	-17.12
Aktien	IT: FTSE MIB	Italien	16164.24	-24.53

